



Themenkoordinationsgruppe gegen die Folter

Jahresbericht Syrien 2016

Noch immer werden gezielt zivile Einrichtungen durch das syrische Militär oder Syriens Verbündete angegriffen. Darunter befinden sich Schulen, Krankenhäuser, Wohngebiete, Geschäfte oder Moscheen. Diese Angriffe verletzen das Völkerrecht, bleiben jedoch ohne Folgen. Im Juli wird in Idlib, einer von Rebellen besetzten Provinz im Nordwesten des Landes, eine Entbindungsklinik angegriffen. Im Krankenhaus kamen monatlich im Schnitt 700 Babys zur Welt. Es war das letzte seiner Art im Norden Syriens.

In der Stadt Daraya, einem Vorort von Damaskus, ist es nach dem Waffenstillstand vom 26. Februar zu keinem Angriff mit Fassbomben mehr gekommen. Jedoch dokumentiert ein Video, das von einem Augenzeugen in den sozialen Medien in Umlauf gebracht wurde, wie Zivilisten systematisch Nahrungsmittel und medizinische Versorgung entsagt werden und dokumentiert die Folgen. Laut den lokalen Behörden kommt es von Januar 2014 bis zum Schluss des Waffenstillstands vom Februar 2016 zu dem Abwurf von über 6.800 Fassbomben allein in Daraya. Im Moment befinden sich noch 4.000 – 8.000 Menschen in Daraya.

Der Fall der 10 jährigen Ghina Ahmad Wadi ist exemplarisch für die kollektive Bestrafung der Zivilbevölkerung in Daraya. Ghina wird auf dem Weg, um ihrer Mutter Medizin zu kaufen, von einem Sniper schwer verletzt. Laut Angaben eines Arztes von einem Feldkrankenhaus befinden sich in dem von dem Regime besetzten Gebiet nicht die nötigen Mittel, um das Mädchen zu behandeln. Die Regierung hatte wochenlang die Bitten der Familie abgewiesen, Ghina in ein Krankenhaus nach Damaskus oder den Libanon zu bringen. Nach internationalem Druck und durch eine Initiative ihrer in England lebenden Tante und Amnesty International (AI) konnte öffentlicher Druck aufgebaut werden, um sie mit der Hilfe des Arabischen Roten Halbmondes aus Madaya zu bringen.

Berichten zufolge, hat die syrische Regierung in Aleppo mit Chloringeschossen aus der Luft in zivile Wohngebiete geschossen, die von Rebellen kontrolliert werden. Sollte sich dies bewahrheiten, liegen Kriegsverbrechen vor. In den letzten zwei Wochen ist es zu zwei weiteren Attacken gekommen. Vier Menschen sind dabei ums Leben gekommen und 60 weitere, darunter etwa 40 Kinder, suchen Hilfe im Krankenhaus auf und weisen Symptome von Chlorinabsätzen auf.

Ein neuer Bericht unter dem Titel „It breaks the human: Torture, disease and death in Syria’s prisons¹“ dokumentiert Folter und Misshandlungen im berüchtigten Saydnaya Gefängnis in der Nähe von Damaskus. 17.723 sind demnach in Haft gestorben. Darin berichten 65 Folterüberlebende über ihre Haftbedingungen in Saydnaya. Folter wird in Syrien als

¹ <https://www.amnesty.org/en/documents/mde24/4508/2016/en/>

Mechanismus gegen Oppositionelle des Regimes gezielt eingesetzt. Doch AI geht davon aus, dass die Dunkelziffer um ein Vielfaches höher ist, wenn davon auszugehen ist, dass jene, die dem „Verschwindenlassen“ zum Opfer gefallen sind, auch in ähnlichen Gefängnissen festgehalten werden. Mit der Hilfe ehemaliger Häftlinge hat AI zusammen mit Forensic Architecture zusätzlich zu der Herausgabe dieses Berichtes eine 3D Version vom Sadnaya Gefängnis rekonstruiert und dokumentiert die Haftbedingungen und systematische Folter².

Im Oktober beginnt die Regierung mit seinem russischen Verbündeten den Osten Aleppos einzunehmen. Dabei finden zahlreiche Völkerrechtsbrüche statt. Allein zwischen dem 18. September und dem 1. Oktober werden 110 Orte zerstört, darunter 14 Krankenhäuser. Ab dem 28. Oktober greifen oppositionelle Gruppen gezielt Ziele in West-Aleppo an. Dabei werden 48 Personen, davon 17 Kinder, getötet. Laut der Regierung werden in den al-Hamdaniyeh und al-Assad Nachbarschaften Dutzende Menschen ins Krankenhaus gebracht, weil sie zum Opfer von Giftgasangriffen gefallen sind.

Sowie das Militär tiefer in den Osten der Stadt marschiert, mehren sich die Angriffe auf Zivilisten. Die Menschen können sich vor Ort nicht frei bewegen und fürchten vor Vergeltungsangriffen. Die Lage spitzt sich bis zum Schluss unter einer breiten Öffentlichkeit im Dezember durch die Nutzung von sozialen Medien zu. Berichten zufolge werden Zivilisten, die sich auf die Evakuierung vorbereitet haben, von Checkpoints zurückgewiesen und werden in die belagerten Gebiete zurückgeschickt.

² <https://saydnaya.amnesty.org/>